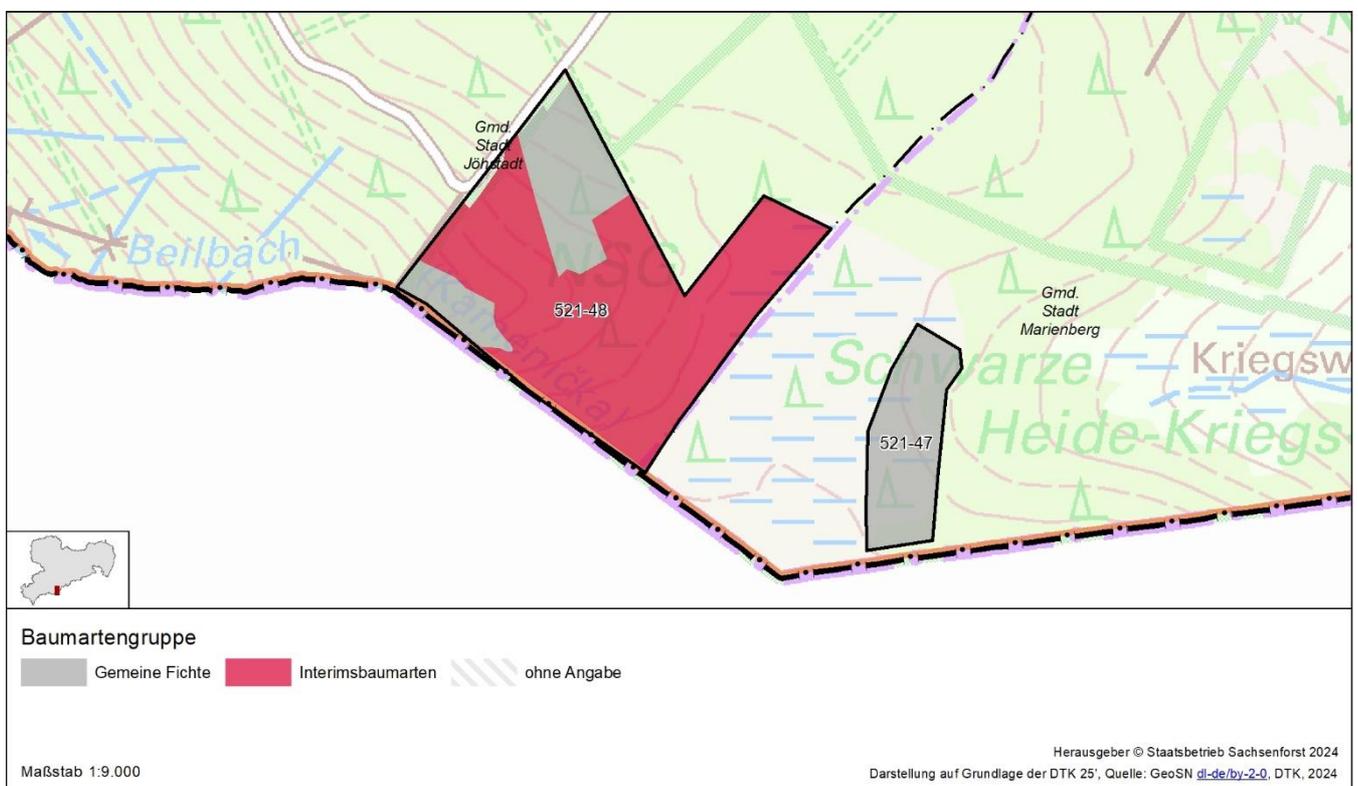


Kriegswiese

Steckbrief für Komplexflächen mit natürlicher Waldentwicklung (NWE10)
im Freistaat Sachsen

Allgemeine Angaben

Landkreis: Erzgebirgskreis
Forstbezirk: Marienberg
Naturraum: Oberes Mittelerzgebirge
Flächengröße: 12,6 ha
Höhenlage: 878 - 898m ü.NN



Beschreibung und Besonderheiten

Der Komplex befindet sich im Erzgebirgskreis etwa 10 km südlich von Marienberg an der Grenze zu Tschechien auf dem Erzgebirgskamm. Er liegt im Naturraum Oberes Mittelerzgebirge. Die Fläche ist Landeswald und wird durch den Staatsbetrieb Sachsenforst, Forstbezirk Marienberg, verwaltet. Das Gebiet hat mehrere Teilkomplexe.

Tab. 1: Komplex-Nrn. und ihre Flächenanteile

Komplex-Nr.	Fläche (ha)	Anteil (%)
521-48	10,6	83,5
521-47	2,1	16,5

Das Gebiet wurde neben landwirtschaftlicher und forstwirtschaftlicher Nutzung maßgeblich durch den bereits im 17. Jahrhundert einsetzenden Torfabbau im Nassverfahren geprägt. Ende des 19. Jahrhundert wurde die Torfstecherei im westlichen Teil der Kriegswiese eingestellt, im übrigen Gebiet fand sie hingegen noch bis nach 1945 statt.

Das Moorgebiet Kriegswiese gehört trotz der seinerzeitigen Entwässerung zu den noch am besten erhaltenen Moorkörpern im mittleren Erzgebirge, da die Grabenunterhaltung bereits vor mehreren Jahrzehnten wieder aufgegeben wurde. Naturschutzfachlich sinnvolle Moorrevitalisierungsmaßnahmen sind 2010 – 2014 im Rahmen eines grenzüberschreitenden Projektes erfolgt (s. www.moorevital.sachsen.de).

Der geologische Untergrund wird durch Gneise unterschiedlicher Ausprägung bestimmt. Diesem Grundgestein lagern Schwemmlerme mit wasserstauenden Eigenschaften auf. Kleinflächig finden sich hangwassergeprägte Böden, Pseudogley-Braunerden sowie Podsol-Pseudogleye. Zum Zentrum der größeren Mulden hin findet ein Übergang zu Gleyen statt, die bei zunehmender Torfmächtigkeit von Hoch- und Übergangsmooren abgelöst werden. Ganz im Westen finden sich Braunerde-Podsole.

Lage in Schutzgebieten

Tab. 2: Schutzgebiete und deren Anteil am Komplex

Kategorie	Name	Fläche (ha)	Anteil (%) ¹
Naturpark (NP)	Erzgebirge / Vogtland	12,6	100
Fauna-Flora-Habitat-Gebiet (FFH)	Moore und Moorwälder bei Satzung	12,6	99,9
Naturschutzgebiet (NSG)	Schwarze Heide - Kriegswiese	12,6	99,8
Vogelschutzgebiet (SPA)	Erzgebirgskamm bei Satzung	12,4	98,7

¹Berechnung basiert auf ungerundeten Flächenwerten

Es handelt sich um ein aus DDR-Recht übergeleitetes NSG. Wesentliche Teile unterliegen als ehem. Bewirtschaftungsgruppe I.3 spätestens seit 1987 einem Bewirtschaftungsverbot (=> Naturwaldparzelle ohne Bewirtschaftung).

Aktuelle Naturausstattung des Gebietskomplexes

Baumarten und -alter

Das Gebiet ist fast ausschließlich von jungen Bergkiefern und Murraykiefern Beständen (Interimsbaumarten) sowie von Fichtenbeständen bestockt, die zum größten Teil kaum Beimischungen aufweisen, jedoch auch teilweise mit anderen Baumarten durchsetzt sein können. Im Bereich des Moores, welches mit Moorkiefern (auch Latschenkiefer, Bergkiefer oder Krummholzkiefer genannt) und Murraykiefern bestockt ist, gibt es eine größere Blöße. Ansonsten stehen die Bäume von licht bis gedrängt und weisen teilweise große Lücken auf, zum Teil aufgrund von gefallenem Totholz. Im Moorbereich finden sich zudem flächige Partien mit Moorkiefern, denen vereinzelt Fichten beigemischt sind. Den Fichten ist in einigen Bereichen baum- bis horstweise Eberesche beigemischt. Als Interimsbaumarten treten flächig die Murraykiefer, vereinzelt auch die Stechfichte auf.

Tab. 3: Übersicht über die Baumartengruppen und ihre Altersanteile (in ha)

Baumartengruppe	Alter				Summe
	<100	101 - 140	141 - 180	>180	
Interimsbaumarten	8				8
Gemeine Fichte	4,4				4,4
Ohne Angabe					0,2
Summe	12,4	0	0	0	12,6

Pflanzen- und Tierwelt

In der zentralen Artdatenbank von Sachsen sind zum aktuellen Zeitpunkt seit dem Jahr 2000 folgende besondere/bemerkenswerte Artnachweise dokumentiert (punktuell). Ebenso sind FFH-Arten dokumentiert.

Tab. 4: Pflanzen- und Tierwelt

Artengruppe	Wissenschaftlicher Name	Art (Deutscher Name)	RL_SN ¹
Farn- und Samenpflanzen	<i>Andromeda polifolia</i>	Kahle Rosmarinheide	2
Farn- und Samenpflanzen	<i>Vaccinium oxycoccos</i>	Gewöhnliche Moosbeere	3
Farn- und Samenpflanzen	<i>Vaccinium uliginosum</i>	Moor-Heidelbeere	3

Artengruppe	Wissenschaftlicher Name	Art (Deutscher Name)	RL_SN ¹
Farn- und Samenpflanzen	<i>Eriophorum vaginatum</i>	Scheiden-Wollgras	3
Moose	<i>Sphagnum cuspidatum</i>	Spieß-Torfmoos	2*
Moose	<i>Sphagnum angustifolium</i>	Schmalblättriges Torfmoos	3*
Moose	<i>Sphagnum papillosum</i>	Warziges Torfmoos	3*
Moose	<i>Polytrichum strictum</i>	Weißfilziges Frauenhaar	3
Vögel	<i>Tetrao tetrix</i>	Birkhuhn	1
Vögel	<i>Anthus trivialis</i>	Baumpieper	3
Vögel	<i>Phoenicurus phoenicurus</i>	Gartenrotschwanz	3
Vögel	<i>Cuculus canorus</i>	Kuckuck	3
Reptilien	<i>Vipera berus</i>	Kreuzotter	2

¹Rote Liste Sachsen, FFH-Arten sind mit * gekennzeichnet

Das Gebiet liegt im Migrationskorridor des Luchs (*Lynx lynx*). Die Säugetierfauna ist im Gebiet nur unzureichend untersucht.

Das Gebiet beinhaltet 14 Lebensraumtypflächen für Bergkiefern-Moorwälder, Fichten-Moorwälder, Montane Fichtenwälder, Übergangs- und Schwingrasenmoore und Regenerierbare Hochmoore mit jeweils typischen Bodenpflanzen, Strauch- und Baumarten. Es weist trotz seiner geringen Fläche viele Arten auf.

Als Besonderheiten wurden hierbei Rosmarinheide (*Andromeda polifolia*), Gewöhnliche Krähenbeere (*Empetrum nigrum*), Schmalblättriges Wollgras (*Eriophorum angustifolium*), Scheiden-Wollgras (*Eriophorum vaginatum*), Moor-Kiefer (*Pinus mugo ssp. rotundata*), Weißfilziges Frauenhaar (*Polytrichum strictum*), Spieß-Torfmoos (*Sphagnum cuspidatum*), Braunes Torfmoos (*Sphagnum fuscum*), Warziges Torfmoos (*Sphagnum papillosum*), Ufer-Torfmoos (*Sphagnum riparium*), Rötliches Torfmoos (*Sphagnum rubellum*), Europäischer Siebenstern (*Trientalis europaea*), Gewöhnliche Moosbeere (*Vaccinium oxycoccos*), Rauschbeere (*Vaccinium uliginosum*) und Flutendes Moorsichelmoos (*Warnstorfia fluitans*) festgestellt.

Potentiell natürliche Vegetation

Die potentielle natürliche Vegetation beschreibt einen Zustand der natürlichen Vegetation, der vorherrschen würde, wenn die Landnutzung durch den Menschen aufhörte.

Die folgenden Waldvegetationslandschaften (pnV300) sind großräumige Einheiten und basieren auf Ableitung aus der potentiell natürlichen Vegetation im Maßstab 1:50'000 (pnV50) nach P.A.Schmidt et.al. 2002. Künftige Entwicklungen sind ergebnisoffen und können von der pnV abweichen.

Tab. 5: Waldvegetationslandschaften (pnV300)

Einheit	Fläche (ha)	Anteil (%)
Vegetationskomplexe der Moore	12,3	97,5
Unvernäßte hochmontane Wollreitgras-Fichtenwälder	0,3	2,5

Das Gebiet würde von Natur aus Wollreitgras-Fichtenwälder im Übergang zu bodensaurer Zwischen- und Niedermoorvegetation aufweisen. Die dominante Baumart wäre die Fichte, die an saure, nasse Bedingungen gut anpasst ist. Zusätzlich würden spezialisierte Moorformationen, wie der Beerstrauch-Fichten-Moorwald und Moorkiefern-Moorgehölz auftreten, die auf stark degradierten, oligotrophen Moorstandorten zu finden sind.

Die derzeitige Vegetation ist durch die in großem Umfang gepflanzten Interrimsbaumarten überprägt. Es ist ohne stützende menschliche Eingriffe ungewiß, wie sich die Baumartenzusammensetzung künftig einstellen wird.

Warnhinweis für naturbedingte Gefahren

Naturbedingte Gefahren treten aufgrund der eingestellten Bewirtschaftung und des zunehmenden Alters der Bäume vermehrt auf. Zu diesen zählen Totholz, Ast- und Kronenabbrüche und ungerichtete Baumstürze. Als Waldbesucher bewegen Sie sich in dem Gebiet umsichtig. Achten Sie auf mögliche Gefahren. Meiden Sie den Bereich grundsätzlich bei stärkerem Wind, Gewitter, Starkregen und Eisanhang.

Im Naturschutzgebiet kann das Betreten des Waldes abseits der Wege durch Rechtsverordnung verboten sein.